



Bildungspläne und Co.!!

Wie setzt das Personal das um??

von Prof. Dr. Hans-Jochen Wagner

Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden in Zukunft mehr denn je die Arbeit in den Kindertagesstätten beeinflussen. Hier entwickeln sich größte Chancen für berufspolitisch notwendige Auseinandersetzungen um die herausragende Bedeutung der Elementarpädagogik.

➔ **Dieser besondere Zusammenhang soll Grundlage sein für Anregungen und weitere Überlegungen.**

Neuentwicklungen müssen wirklich von Teams gewollt sein. Die Beteiligten müssen über die Idee der Entwicklungsmaßnahme genau informiert werden. Es sollte eine Bereitschaft zur Teilnahme vorhanden sein, zumindest muss ein Minimalkonsens über Inhalte und Wege ausgehandelt werden.

➔ **Motivationale Aspekte sollen hier genauso besprochen werden wie einzelne Module zur praktischen Umsetzung neuer Planungsschritte.**

Vielfach ist es hilfreich ein "Projektteam" zu bilden, das für die organisatorische Durchführung der Entwicklungsmaßnahme verantwortlich ist. Dies ist bei größeren Kindertageseinrichtungen besonders wichtig, da so ein effektives und effizientes Arbeiten möglich wird. Dazu gehören auch Regelungen über eine Arbeitsentlastung der Verantwortlichen bei der Erfüllung ihrer Standardaufgaben und Ähnliches.

➔ **Beteiligungsformen und Vernetzungen spielen im Umfeld von Neuorientierungen innerhalb von Kindertagesstätten eine besonders zu**

bedenkende Rolle. Hier werden Vorschläge erläutert und zur Diskussion gebracht.

Dringend anzuraten und in der Regel auch als hilfreich hat sich der Einbezug von externen Beratern oder Prozessbegleitern erwiesen. Die strukturierende Verantwortung einzig der Leitung oder einem Lenkungsteam aufzubürden erweist sich in der Praxis nicht selten als kaum leistbar.

➔ **Planungsmöglichkeiten und verschiedene Zeitstrukturmodelle werden vorgestellt und diskutiert.**

Trotz der Forderung nach einer nötigen "qualitativen Dauer" eines Veränderungsprozesses, sollte dieser in einem überschaubaren Zeitraum und gegebenenfalls in kleineren Zwischenschritten erfolgen. Die Zeitperspektive für Umsetzungen neuer Strukturen darf keinesfalls unfassbar oder "uferlos" sein. Jede Teilnehmerin muss wissen auf was sie sich einlässt und welches Zeitbudget von ihr eingebracht werden soll.

Für alle Beteiligten ist es wichtig, dass verbindliche Spielregeln vereinbart werden z.B. Informations- und Kommunikationswege betreffend. Träger von pädagogischen Einrichtungen, Leitungspersonen bzw. Führungsgremien sollten besonders sensibel und verantwortungsbewusst mit einzelnen Entwicklungsschritten umgehen.

➔ **Hier werden ganz konkrete Vorschläge zur Implementierung von Bildungsentwürfen in die alltägliche Arbeit von Kindertagesstätten formuliert.**





Bildungspläne und Co.!!

Wie setzt das Personal das um??

von Prof. Dr. Hans-Jochen Wagner

Die üblichen Hierarchieebenen verändern sich teilweise während der Maßnahme durch Spielregeln wie zum Beispiel Partizipation und Transparenz. Dies stellt besondere Anforderungen an verantwortliche Personen und eine externe Begleitung.

Entwicklungsmaßnahmen müssen den Beginn eines kontinuierlichen Prozesses darstellen der weitergeführt, dokumentiert und auch regelmäßig überprüft wird.

➔ **Eine besondere Rolle werden die Themen Initiierung, Protokollierung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen spielen.**

Zur Begleitung und Etablierung von Qualitätsentwicklungsprozessen muss die besondere Rolle der Leitung einer Kindertagesstätte bedacht werden. Bedauerlicherweise sind die Bedingungen für eine zeitlich sinnvoll und umfassend angelegte, breit gewollte und finanzierte Entwicklung z.B. im **Zusammenhang mit Bildungsfragen** nicht die Besten. Die finanziellen Budgets der Kommunen und Verbände lassen zurzeit keine großen Sprünge zu. Und in Konzepte zu investieren, die nicht einem direkten materiellen Nutzen zuzuführen sind steht man eher skeptisch gegenüber. Auch die Fachkräfte tun sich vielfach schwer, bei so wenig Rücken- deckung die nötige Motivation für zusätzliche Arbeit zu entwickeln Gleichwohl wird der Druck einer kritischen Öffentlichkeit größer.

Die Rolle der Leitung in einer Kindertagesstätte wird in diesem Entwicklungszusammenhang oftmals nur unzureichend definiert. Vielfach sind Mitarbeiter-

innen in Leitungsfunktion auf ihre wichtigen Führungsaufgaben nur unzureichend vorbereitet. Dies macht sich in Prozessen die über einen längeren Zeitraum angelegt sind und Führungskonstanz erfordern leider häufig bemerkbar. Die Träger erwarten in der Regel eine innerbetriebliche Leitung von Entwicklungsprozessen ohne die **flankierenden und unterstützenden Begleitungen** von leitenden Mitarbeiterinnen zu garantieren.

Es ist unbenommen: In der Qualitätsentwicklung und –sicherung spielt die Leitung einer Einrichtung eine wesentliche Rolle. Zunächst einmal ist es für die Leitungskräfte selbst sinnvoll, ihre eigene Arbeit zu evaluieren. Über den **Nutzen bezüglich der Optimierung** ihrer eigenen Leitungsaufgaben hinaus, gewinnt sie so ein besseres Verständnis für die Schwierigkeiten, Anfragen, kritischen Haltungen aber auch vielleicht bisher unbeachteten **Ressourcen in ihrem Team**.

Durch den Prozess entsteht für jede Leiterin die Chance, den eigenen professionellen Blickwinkel zu erweitern und aus den neu erworbenen Erkenntnissen, die **persönliche berufliche Rolle** neu zu bestimmen.

Im Workshop sollen gemeinsame Leitlinien und Grundlagen für die Initiierung, Begleitung, Umsetzung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen z.B. im Zusammenhang mit Bildungsplänen entwickelt und diskutiert werden.





Bildungspläne und Co.!!
Wie setzt das Personal das um??
von Prof. Dr. Hans-Jochen Wagner

LITERATUR:

- Erath, Peter: Von der Konzeption zum Qualitätshandbuch, Don Bosco Verlag 2001
Flösser, Gaby: Qualität, in Handbuch für Kinder – und Jugendhilfe,
Hrsg. W.Schröer, N. Struck, M. Wolff, JUVENTA Verlag 2002
Gisbert, Kristin: Lernen Lernen, Beiträge zur Bildungsqualität, Hrsg. Wassilios Fthenakis
Beltz Verlag 2004
Krenz, Armin : Qualitätssicherung in Kindertagesstätten, Ernst Reinhardt Verlag 2001
Lanwerd, Barbara: Sonderheft Bausteine Kindergarten – Unternehmen
Kindergarten – Qualitätsmanagement
Bergmoser+Höllner Verlag GmbH 2000
Merchel, Joachim : Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit, Verlag VOTUM 2001
Stadelhofer, Erhard C.: Veränderungen erfolgreich planen und umsetzen,
in Blätter der Wohlfahrtspflege, Heft 9, 1994 S. 171-173 Vereinigte Verlagsanstalten
Düsseldorf, 1997
Roux, Susanna: Wie sehen Kinder ihren Kindergarten?, JUVENTA Verlag 2002

AUTOR:

Professor Hans-Jochen Wagner,

staatl. gepr. Erzieher, Dipl.Soz.Päd.(FH), Moderator
für Erwachsenenbildung,
Fachübungsleiter für Bergsteigen und Klettern im
DAV und WLSB -Ausbildungswesen,
Wissenschaftlicher Lehrer an der staatlichen
Fachschule für Sozialpädagogik in Göppingen,
Honorarprofessor an der Fachhochschule Esslingen -
Hochschule für Sozialwesen

